

Technikberatung und Technikvermittlung als Baustein der kommunalen Daseinsvorsorge

Birgit Apfelbaum (Halberstadt) & Thomas Schatz (Wernigerode)

Internationale Tagung

Ageing & Living in Place - Chancen und Risiken im Angesicht moderner Technik(en) und Technologien

Olten | 31.01. – 01.02.2019

Der Projektrahmen

Innovationsnetzwerk Vernetzte Technikberatung und Techniknutzung (VTTNetz)

- Laufzeit: 01/2018 – 12/2022
- Teilvorhaben im Third Mission-Projekt TransInno_LSA
- Ziel des Gesamtvorhabens: Stärkere Vernetzung der Hochschulen untereinander und enge Kooperation mit Praxispartnern in der Region (Wirtschaft und Gesellschaft)



Projektrahmen VTTNetz

Ein Third Mission-Projekt an der Hochschule Harz

- Ausgangslage
 - Vermutete Potenziale technischer Assistenz bleiben bis heute ungenutzt
 - Kommunen sind als Lebensorte auch die Orte der Technikaneignung
- Erkenntnis- und handlungsleitende Frage:
 - Wie kann man Kommunen unterstützen, Aneignungsstrukturen für stärkere Techniknutzung und -akzeptanz im Alter aufzubauen?
- Gewähltes Methodendesign:
 - Partizipative Initiierung und Verstetigung eines Innovationsnetzwerks „Technikberatung und Techniknutzung“ für
 - Aufbau vernetzter Strukturen für Technikaneignung
 - Kompetenz- und Wissensvermittlung an Beratende und Nutzer*innen
 - Förderung des fachlichen Austauschs zwischen Beratenden
 - Fokus auf Zusammenarbeit haupt- und ehrenamtlicher Akteure

Projektrahmen VTTNetz

Real-Labor für „Technik-Akzeptanz und Soziale Innovation“ (TAKSI)



Agenda

1. **Digitale Daseinsvorsorge im demografischen Wandel**
2. Status Quo der Senioren-Technikberatung (Erhebung 2018)
3. Fazit und Ausblick

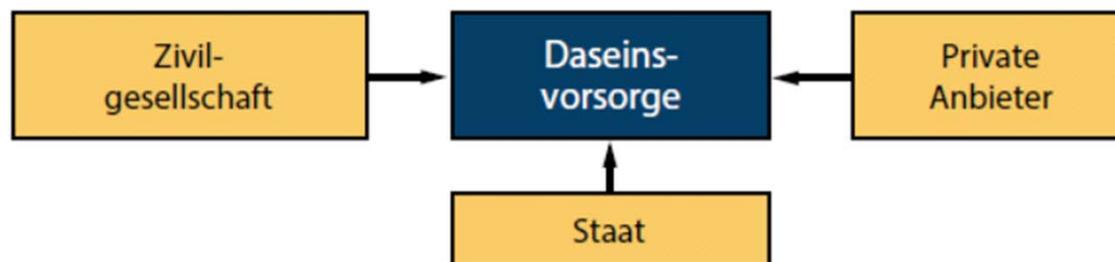
1 Digitale Daseinsvorsorge im demografischen Wandel

- (Kommunale) Daseinsvorsorge ist

„eine Versorgung mit lebensnotwendig eingestuften Gütern und Dienstleistungen in einem Versorgungsraum zu sozialverträglichen Preisen, mit einer bestimmten Qualität und einer akzeptablen Erreichbarkeit“

(BBSR 2017: 6f.)

- Daseinsvorsorge ist das Ergebnis von Kooperation



Quelle: BBSR 2017: 7

1 Digitale Daseinsvorsorge im demografischen Wandel

- (Kommunale) Daseinsvorsorge ist ein dynamisches Handlungskonzept
- Aktuelle Herausforderungen: Demografischer Wandel und Digitalisierung
- Digitale Daseinsvorsorge in der Kommune bedeutet
 - (1) Sicherstellung des Zugangs zu digitalen Basisinfrastrukturen
 - (2) Sicherstellung der Erreichbarkeit digitaler Services und
 - (3) die Chance, die physische Präsenz durch Online-Erreichbarkeit ohne Leistungsverluste zu ersetzen (vgl. BBSR 2017: 122)
- Im Bereich Gesundheit und Pflege: Hoffnung auf weitreichende Veränderungsoptionen durch technische Assistenz (vgl. BBSR 2017: 123)

1 Digitale Daseinsvorsorge im demografischen Wandel



Technik besitzt das Potenzial

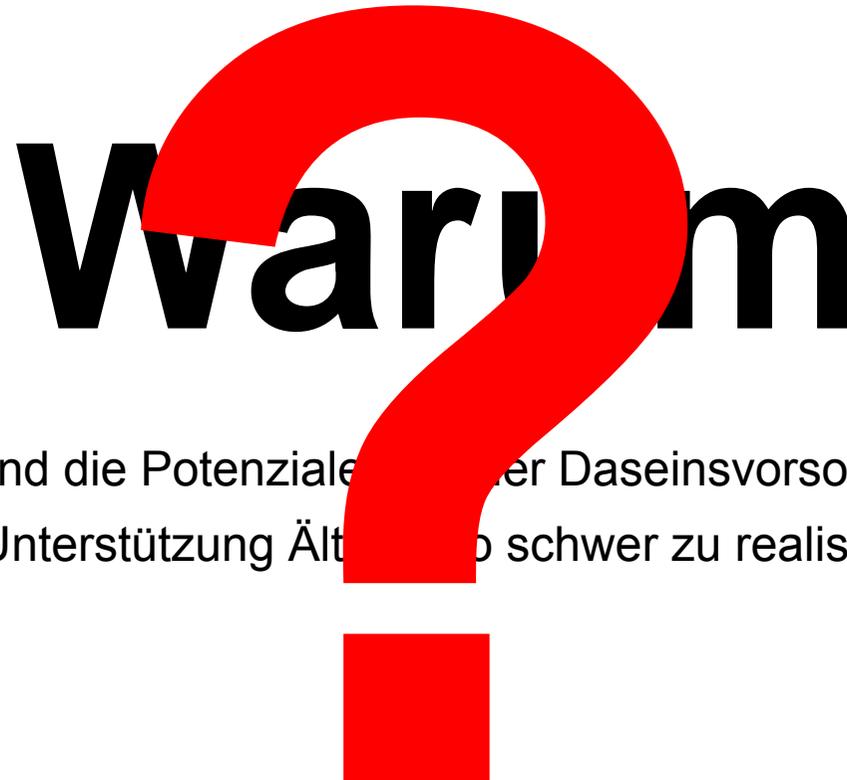
- Lebensqualität, Teilhabe und Selbstständigkeit im Alter zu unterstützen,
- menschliche Sorgearbeit zu entlasten sowie
- Pflege- und Versorgungsstrukturen im Quartier neu zu gestalten.

Aber: Technische Assistenz wird

- von Älteren und Sorgenden wie auch zur Ausstattung wichtiger Infrastrukturen wie Wohnungen bisher kaum genutzt.

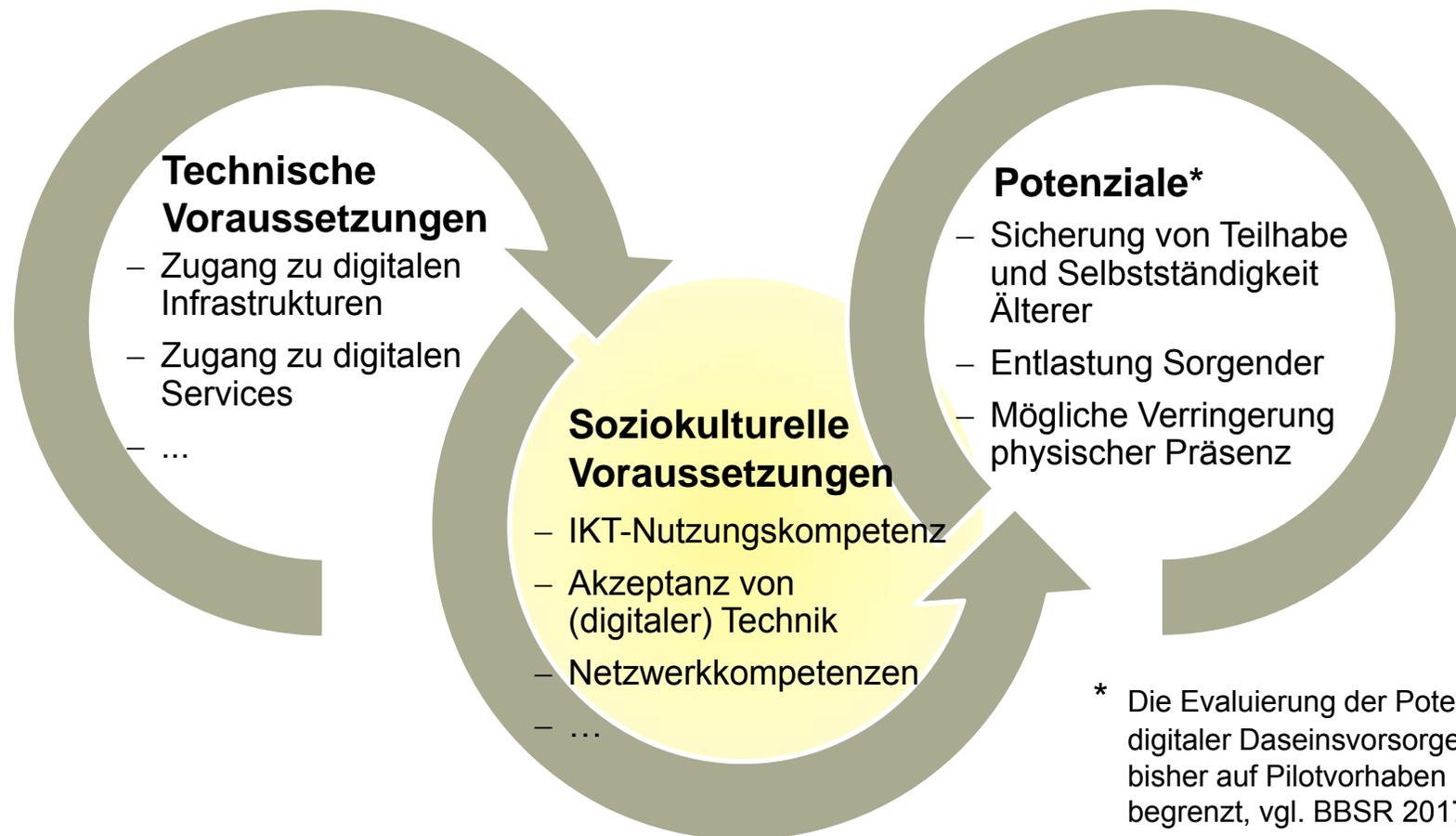
(vgl. Meyer 2018: 164 ff.; Wilkes 2016:3; Weiß et al. 2017: 18)

1 Digitale Daseinsvorsorge im demografischen Wandel



1 Digitale Daseinsvorsorge im demografischen Wandel

Voraussetzungen und Potenziale (1)



1 Digitale Daseinsvorsorge im demografischen Wandel

Voraussetzungen und Potenziale (2)

- Digitale Daseinsvorsorge ist angewiesen auf
 - (1) IKT-Nutzungskompetenzen und
 - (2) Akzeptanz von (digitaler) Technik

- Hemmende Faktoren (vgl. Apfelbaum et al. 2016; Seifert et al. 2018)
 - (1) für IKT-Nutzungskompetenz im Alter, z. B.
 - Technikbiografie / Ruhestand als persönliche Innovationsbremse
 - Mangelhafte Usability der IKT
 - Soziodemografische Unterschiede („digitaler Graben“ / „digitale Spaltung“)
 - (2) für Akzeptanz von (digitaler) Assistenztechnik im Alter, z. B.
 - Allgemeine Zurückweisung des Assistenzbedarfs durch Ältere
 - Negative Einschätzungen des Kosten-Nutzen-Verhältnisses
 - Mangelnde Informations- u. Unterstützungsangebote / Bezugsquellen

1 Digitale Daseinsvorsorge im demografischen Wandel

Voraussetzungen und Potenziale (3)

- Als Voraussetzung für höhere Nutzung und Akzeptanz muss digitale Technik für Ältere „kontrollierbar, begreifbar und verlässlich“ sein (vgl. Heinze 2018b: 90)
- Dafür werden – **wohnnah** – u. a. als notwendig erachtet:
 - (1) IKT-Lern- und Begleitangebote (vgl. Kubicek / Lippa 2017; Bubolz-Lutz / Stiel 2018)
 - (2) Informations- und Beratungsangebote zu technischer Assistenz (vgl. Apfelbaum et al. 2016; Meyer 2016: 23; Apfelbaum 2017)
 - (3) „Points of sale“ / Dienstleistungen für technische Assistenz (vgl. Meyer 2016: 23)
 - (4) Aktivierung ehrenamtlichen Engagements für „vernetzte“ Nachbarschaften (vgl. Roß / Roth: 2018; Heinze 2018b: 95)
- Auch digitale Daseinsvorsorge ist das Ergebnis eines Akteurs-Mix aus Kommune, Wirtschaft, Zivilgesellschaft (vgl. Heinze 2018a; BBSR 2017)

1 Digitale Daseinsvorsorge im demografischen Wandel

Initiativen zur Steigerung der IKT-Nutzung und -Akzeptanz

- IKT-Lern- und Begleitangebote für Ältere, u.a.
 - Zahlreiche IKT-Lernangebote verschiedenster Träger (auch Hochschulen)
 - Beispielhaft: Projekt QuartiersNETZ | Handlungsleitfaden für den Aufbau ehrenamtlicher Strukturen für die Technikbegleitung älterer Menschen in Quartieren (vgl. Bubolz-Lutz / Stiel 2018)
 - Kommerzielle Angebote, z. B. DTB Deutsche Technikberatung GmbH
- Informations- und Beratungsangebote zu technischer Assistenz, z. B.
 - ca. 50 Musterwohnungen für Technikunterstützung (Vgl. Chrobok-Pensky et al. 2018)
 - BMBF-Programm „Kommunale Beratungsstellen“ (2014 – 2015) (vgl. BMBF 2015)
 - Wohn- und Pflegeberatung öffnen sich der Beratung zu Assistenztechnik
- Weiterbildung für Beratende, u.a.
 - Zertifizierte Lehrgänge zu AAL-Berater*innen

Agenda

1. Digitale Daseinsvorsorge im demografischen Wandel
2. **Status Quo der Senioren-Technikberatung (Erhebung 2018)**
3. Fazit und Ausblick

2 Status Quo der Senioren-Technikberatung

Methodendesign Bedarfsermittlung 2018

- Partizipativ-transformatives Methodendesign:
leitfadenbasierte Experten-Interviews, teilnehmende Beobachtungen und Dokumentenanalyse
- Ziel I: Ermittlung der Ist-Situation und der Bedarfe Beratender bei
 - Aus- und Weiterbildung sowie
 - intra- und interkommunaler Vernetzung,
 - Prüfung, ob Senioren-Technikberatung technikunterstütztes Altern befördert
- Ziel II: Aktivierung für geplantes Netzwerk
- Untersuchungsgruppe: 27 haupt- und ehrenamtlich Beratende an 18 Standorten



2 Status Quo der Senioren-Technikberatung

Interviewauswertung (1)

Technikberatung in kommunalen Netzwerken

- Eigenständige Technikberatung wird kaum angeboten (nur zwei Beratungsstellen)
- i. d. R. Technikberatung als Zusatzangebot der Wohn- oder Pflegeberatung
- Erfolgreiche Vernetzung mit Bildungseinrichtungen und Nachbarschaftshilfen
- Gewerbliche Akteure und medizinisch-pflegerischer Sektor sind als Multiplikatoren schwer zu aktivieren
 - Medizinisch-pflegerischer Sektor „technikblind“
 - Kaum Verbesserungen in der Erhältlichkeit der Produkte / Dienstleistungen
- Erschließung eines ehrenamtlichen Betätigungsfeldes für technikinteressierte Senior*innen im Bereich IKT-Lernangebote
- Demografiepolitische Gesamtstrategien in Kommunen wirken sich positiv auf die Vernetzung aus

2 Status Quo der Senioren-Technikberatung

Interviewauswertung (2)

- Umgang mit Akzeptanzbarrieren
 - Kaum präventives Interesse an Vorbereitung auf das hohe (vierte) Lebensalter
 - Innovative Ansätze zur Überwindung von Akzeptanzbarrieren durch Verknüpfung der Beratungsangebote mit Alltagsroutinen, z. B.
 - Musterwohnungs-„Tourismus“
 - gezielte Schulungen von Haushaltshilfen
 - Zusammenarbeit mit motivierten Einzelhändlern
 - Niederschwellige Technik dominiert in der Nachfrage, AAL spielt kaum eine Rolle
 - Aber: Zunehmendes Interesse an IKT-Geräten / Internetnutzung
 - Technikberatung erhöht ihre Reichweite durch Angebote zum digitalen Kompetenzaufbau deutlich
 - Daher Zusammenführung von Beratungs- und Lernangeboten sinnvoll
 - Rückmeldungen an Industrie zur Verbesserung der Usability

2 Status Quo der Senioren-Technikberatung

Interviewauswertung (3)

- Wirkungen der Technikberatung
 - Technikberatung und IKT-Lernangebote motivieren zur Anschaffung und Nutzung (digitaler) (Assistenz-)Technik
 - Vernetzungs-Effekt: „Assistenztechnik wird mitgedacht“
 - Aufbau von ressortübergreifenden Kooperationen in der Verwaltung, z. B. mit der Bauverwaltung
 - Durch gemeinsames Case Management, insbes. mit der Pflegeberatung, findet Technik Eingang in die lebenslagenorientierte Beratung Älterer
 - Im Einzelfall Absprache mit Wohnungswirtschaft zur Installation digitaler Infrastrukturen bei Modernisierungen

2 Status Quo der Senioren-Technikberatung

Beispiele guter Praxis

- Beratungsstelle H180409
 - Roll out der Nachbarschaftsplattform nebenan.de auf Initiative der kommunalen Technikberatung
 - Zum Untersuchungszeitpunkt (04/18) 17.000 wöchentliche User, zunehmend auch Ältere
 - Über 25 ehrenamtliche „Medien- und Technik-Lotsen“ unterstützen Ältere bei IKT-Nutzung
- Beratungsstelle G180628
 - Mit Hersteller Weiterentwicklung eines AAL-Systems zum „Wohnassistenten“
 - Installation in 20 freiwilligen Test-Haushalten (in 2016/2017)
 - Gemeinsam mit Krankenkasse, Versicherungen und Wohnungswirtschaft Entwicklung eines tragfähigen Geschäfts- und Dienstleistungsmodells
 - Evaluation des Projektes durch eine Hochschule

Agenda

1. Digitale Daseinsvorsorge im demografischen Wandel
2. Status Quo der Senioren-Technikberatung (Erhebung 2018)
3. **Fazit und Ausblick**

3 Fazit und Ausblick

- Technikberatung und Technikvermittlung – Bausteine der Daseinsvorsorge?
 - Vermittlung von IKT-Nutzungskompetenzen zentral für Inklusion Älterer in die digitale Daseinsvorsorge
 - IKT-Lernangebote und Technikberatung können zur Steigerung der IKT-Nutzung und –Akzeptanz beitragen, insbesondere bei einer institutionellen Verbindung von Lern- und Beratungsangeboten.
 - Ausbau von Strukturen für Technikaneignung scheint sich als Baustein der kommunalen Daseinsvorsorge zu bewähren
- Nächste Schritte im Projekt VTTNetz
 - Fortführung der Third Mission-Aktivitäten, insbesondere durch
 - Begleitung der Gründung eines bundesweiten Netzwerkes von Technik-Beratungsstellen
 - Entwicklung von Aus- und Weiterbildungsformaten für Technik-Berater*innen
 - Formative Evaluation

Verwendete Literatur

Apfelbaum, Birgit (2017): Senioren-Technikberatung und kommunale Daseinsvorsorge. In: Umsetzung der Pflegereform vor Ort, Archiv für Wissenschaft und Praxis der sozialen Arbeit 3/2017, 74-77.

Apfelbaum, Birgit; Efker, Nina; Schatz, Thomas (2016): Technikberatung für ältere Menschen und Angehörige. Praxis-Tipps für ein Serviceangebot in der Kommune. Berlin: Deutscher Verein für öffentliche und private Fürsorge e.V., Hand- und Arbeitsbücher (H 22).

Apfelbaum, Birgit; Schatz, Thomas; Efker, Nina (2017): Argumente für eine kommunale Senioren-Technikberatung. In: Der Landkreis. Zeitschrift für Kommunale Selbstverwaltung. 87. Jahrgang, 1-2, 63-64.

BBSR, Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung im Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung (2017): Raumordnungsbericht 2017. Daseinsvorsorge sichern. Bonn.

BMBF, Bundesministerium für Bildung und Forschung (2015): „Besser leben im Alter durch Technik“. Kommunale Beratungsstellen - 22 Wege zur Umsetzung in Stadt und Land. Bonn.

BMFSFJ, Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (2016): Siebter Bericht zur Lage der älteren Generation in der Bundesrepublik Deutschland. Sorge und Mitverantwortung in der Kommune – Aufbau und Sicherung zukunftsfähiger Gemeinschaften und Stellungnahme der Bundesregierung. Berlin. (https://www.siebter-altenbericht.de/fileadmin/altenbericht/pdf/Der_Siebte_Altenbericht.pdf)

Bubolz-Lutz, Elisabeth; Stiel, Janina (2018): Technikbegleitung. Aufbau von Initiativen zur Stärkung der Teilhabe Älterer im Quartier. Ältere als (Ko-)Produzenten von Quartiersnetzwerken. Impulse aus dem Projekt QuartiersNETZ. Dortmund (Handbuchreihe, 5).

Verwendete Literatur

Chrobok-Pensky, Nadine; Blaschke, Simon; Gabber, Alexander; Palzer, Verena; Williger, Bettina; Schmitt-Rüth, Stephanie (2018): AAL erleben – Wo Technik ein Zuhause findet. Eine Infografik für Musterwohnungen in Deutschland. Fraunhofer-Institut für integrierte Schaltungen IIS. Nürnberg.

Heinze, Rolf G. (2018a): Alter und Technik. In: Harald Künemund und Uwe Fachinger (Hg.): Alter und Technik. Sozialwissenschaftliche Befunde und Perspektiven. Wiesbaden: Springer Fachmedien Wiesbaden, 15–31. (Vechtaer Beiträge zur Gerontologie)

Heinze, Rolf G. (2018b): Rahmenbedingungen für Innovationen im deutschen Sozialektor. In: Johannes Eurich, Markus Glatz-Schmallegger, Anne Parpan-Blaser (Hrsg.): Gestaltung von Innovationen in Organisationen des Sozialwesens. Wiesbaden: Springer Fachmedien Wiesbaden, 81 – 102.

Henke, Justus; Pasternack, Peer; Schmid, Sarah (2017): Mission, die dritte. Die Vielfalt jenseits hochschulischer Forschung und Lehre: Konzept und Kommunikation der Third Mission. Berlin: BWV Berliner Wissenschafts-Verlag (Hochschul- und Wissenschaftsforschung Halle-Wittenberg).

KGSt, Kommunale Gemeinschaftsstelle für Verwaltungsmanagement (2018): Die Digitale Kommune gestalten. Teil 1: Orientierungsrahmen und KGSt-Rollenmodell. Köln. (KGST-Bericht 8/2018)

Kubicek, Herbert; Lipka, Barbara (2017): Nutzung und Nutzen des Internets im Alter. Empirische Befunde zur Alterslücke und Empfehlungen für eine responsive Digitalisierungspolitik. Leipzig: VISTAS Verlag.

Meyer, Sibylle (2016): Technische Unterstützung im Alter – Was ist möglich, was ist sinnvoll? In: Jenny Block, Christine Hagen und Frank Berner (Hg.): Expertise zum Siebten Altenbericht der Bundesregierung. Berlin: Deutsches Zentrum für Altersfragen.

Verwendete Literatur

Meyer, Sibylle (2018): Technische Assistenzsysteme zu Hause - warum nicht? Vergleichende Evaluation von 14 aktuellen Forschungs- und Anwendungsprojekten. In: Harald Künemund und Uwe Fachinger (Hg.): Alter und Technik. Sozialwissenschaftliche Befunde und Perspektiven. Wiesbaden: Springer Fachmedien Wiesbaden, 15–31. (Vechtaer Beiträge zur Gerontologie)

Pelizäus-Hoffmeister, Helga (2018): Wechselbeziehungen zwischen den Technikdeutungen und dem Technikeinsatz Älterer. In: Harald Künemund und Uwe Fachinger (Hg.): Alter und Technik. Sozialwissenschaftliche Befunde und Perspektiven. Wiesbaden: Springer Fachmedien Wiesbaden (Vechtaer Beiträge zur Gerontologie), 91–112.

Roß, Paul-Stefan; Roth, Roland (2018): Bürgerkommune. In: Thomas Klie und Anna Wiebke Klie (Hg.): Engagement und Zivilgesellschaft. Expertisen und Debatten zum Zweiten Engagementbericht. Wiesbaden: Springer VS (Bürgergesellschaft und Demokratie), S. 163–268.

Seifert, Alexander; Braun, Erwin; Becker, Heidrun (2018): Ältere Menschen im Zeitalter der Digitalisierung und technischer Assistenz. Potenziale und Barrieren der Techniknutzung. In: Schweizerische Zeitschrift für Heilpädagogik, Jg. 24, 11–12 / 2018, 6–12.

Weiß, Christine; Stubbe, Julian; Naujoks, Catherine; Weide, Sebastian (2017): Digitalisierung für mehr Optionen und Teilhabe im Alter. Gütersloh: Bertelsmann Stiftung.

Wilkes, Birgit (2016): Altersgerechte Assistenzsysteme – Was tut die Wohnungswirtschaft? In: Jenny Block, Christine Hagen und Frank Berner (Hg.): Expertise zum Siebten Altenbericht der Bundesregierung. Berlin: Deutsches Zentrum für Altersfragen.

▲ Hochschule Harz

Hochschule für angewandte Wissenschaften



Prof. Dr. Birgit Apfelbaum

Telefon +49 3943 – 659 435

E-Mail bapfelbaum@hs-harz.de

Hochschule Harz

FB Verwaltungswissenschaften

Domplatz 16

D-38820 Halberstadt

www.hs-harz.de/bapfelbaum

www.innovativ-altern.de

Thomas Schatz M.A.

Telefon +49 3943 – 659 714

E-Mail tschatz@hs-harz.de

Postadresse:

Hochschule Harz

Friedrichstraße 57-59

D-38855 Wernigerode

Besuchsadresse:

Forckestraße 5

38855 Wernigerode

▲ Hochschule Harz

Hochschule für angewandte Wissenschaften

31.01.2019 | FH Nordwestschweiz | Olten | Tagung Ageing & Living in Place

Birgit Apfelbaum | Thomas Schatz

Hochschule Harz | Projekt TransInno_LSA | Teilvorhaben VTTNetz